

angewandt war, ergaben sich statt 21,14 Proc. 21,37 bis 21,49 Proc. Stickstoff. Es müssen daher mit dem Ammoniak geringe Mengen Natronkalk in die Schwefelsäure gelangt sein.

— e.

Nahrungs- und Genussmittel.

Über die langsame Verbrennung gewisser organischer Stoffe macht Th. Schloesing (C. r. 106 S. 1294) Mittheilungen. Bekanntlich erwärmen sich in Haufen der Luft ausgesetzte organische Stoffe, z. B. Blätter, Gräser, Heu, Dünger u. dgl. in kurzer Zeit sehr beträchtlich. Schloesing schreibt diese Temperaturerhöhung der Thätigkeit von Mikroorganismen zu und führte dementsprechende Versuche mit Taback aus, indem er die Proben, im gewöhnlichen und sterilisierten Zustande bei verschiedenen Temperaturen, mit bestimmten Luftpaketen in Berührung brachte, und als Maassstab für die Verbrennung die Kohlensäure der Abzugsgase bestimmte. Bei einigen Versuchen wurde mit Chloroformdämpfen geschwängerte Luft durch die Proben geleitet. Demnach erfolgt die Verbrennung, welche eintritt, wenn Tabackblätter in Haufen der Luft ausgesetzt sind, zunächst durch den Einfluss lebender Wesen. Zwischen 40 und 50° hört dieser Einfluss auf und macht einer reinen chemischen Verbrennung Platz. Die Temperatur steigt dann schnell.

— e.

Nachweis von Baumwollsamen- und Sesamöl in Olivenöl. Nach E. Millian (C. r. 106 S. 550) zersetzen die Fettsäuren

des Baumwollsamenöls für sich oder in alkoholischer Lösung mit 2 cc Silbernitratlösung (30 g AgNO₃ in 1000 cc) einige Minuten im Wasserbade erhitzt, das Nitrat, und scheiden sich in teigiger Form, durch metallisches Silber schwarz gefärbt, auf der Oberfläche der Flüssigkeit ab. Die Fettsäuren des Sesamöls, mit gleichen Mengen mit Zucker versetzter Salzsäure in einem Proberörchen eingeengt, färben sich roth. Die Fettsäuren des Olivenöls geben beide Reactionen nicht.

Prüft man die zu untersuchenden Öle nicht direct, sondern verseift sie zunächst und scheidet die Fettsäuren ab, welche man nach obigen Angaben behandelt, so soll noch 1 Proc. Baumwollsamen- wie Sesamöl nachgewiesen werden können.

— e.

Neue Bücher.

E. Röhrlig: Technologisches Wörterbuch deutsch, englisch, französisch. 3. verb. Aufl. (Wiesbaden, J. F. Bergmann.) Preis 32 M.

Für die vorliegende neue Auflage, welche gegen früher vermehrt und verbessert ist, hat E. Hoyer in München die Chemie und chemische Technologie, die Farben, Gährungsgewerbe, das Hüttenwesen, Glas, Thonwaren u. s. w. bearbeitet, H. Wedding: Eisen und Stahl, Th. Freund und E. Röhrlig: Bergbau und Salinenwesen, Hüttenwesen u. dgl. Das Handwörterbuch ist in jeder Beziehung zu empfehlen.

F.

W. Rebber: Anlage und Einrichtung von Fabriken. 88 S. (Weimar, B. Fr. Voigt.) Pr. 2,25 M.

Behandelt die Kosten der Betriebskräfte u. dgl.

Angelegenheiten der Deutschen Gesellschaft für angewandte Chemie.

Zum Eintritt haben sich gemeldet:

Dr. H. Bunte, Professor an der technischen Hochschule, Karlsruhe.

Dr. Bernh. Fischer, Ass. a. pharm. Inst. d. Universität Berlin.

Dr. Kaysser, Inhaber eines Laboratoriums, Dortmund.

Dr. C. Krauch, Darmstadt.

W. Mielcke, Assistent a. d. landw. Versuchsstation, Bonn.

Dr. M. A. von Reis, Chemiker d. Gussst.-Werks „Rothe Erde“ in Aachen.

Dr. F. E. Scheele, Techn. Director d. Anglo-Continentele Guano-Werke, Emmerich a. Rh.

Dr. Karl Stammer, Chemiker, Braunschweig.

Albert Ungerer, Fabrikdirektor, Passau.

M. B. Vogel, Fabrik chem. Produkte, Leipzig-Lindenau.

Dr. Wislicenus, Professor a. d. Universität Leipzig.
Der Vorstand.

Die Hauptversammlung in Hannover war von über 50 Mitgliedern und Gästen besucht. Der Bericht über dieselbe folgt im nächsten Hefte.

Der neue **Vorstand** besteht aus:

Professor Dr. v. Marx, Stuttgart, Vorsitzender.

Professor Dr. G. Lunge, Zürich, d. Stellvertreter.

Dr. Ferd. Fischer, Hannover, Schriftführer.

Dr. H. Vogel, Memmingen, d. Stellvertreter.

C. Meineke, Wiesbaden, Schatzmeister.

F.